

Nebraer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.— RM. — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Kösteben.
 Druck-Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kösteben.
 Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
 Fernsprecher: Amt Kösteben Nr. 221. — Postkonton: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Prekannett 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
 Stadtsparkasse Nebra — Bantverein Actern.

Nr. 44

Dienstag, den 12. April 1932.

45. Jahrgang

Das Wahlergebnis.

Berlin. Nach den bisherigen Meldungen sind beim 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl im ganzen 36 491 694 gültige Stimmen abgegeben. Es ergaben:

| | |
|--------------|--------------------|
| Hindenburg | 19 359 642 Stimmen |
| (18 653 690) | |
| Hitler | 13 417 460 " |
| (11 841 860) | |
| Thälmann | 3 706 388 " |
| (4 982 939) | |
| Zerpflitter | 8 204 " |

Die in () beigefügten Ziffern sind die Ergebnisse aus dem ersten Wahlgang. Im ersten Wahlgang erhielten ferner Duesterberg 2 558 256 und Winter 109 029 Stimmen.

Ruhiger Wahlverlauf.

Der Wahlsonntag hat nach den aus dem Reich vorliegenden Berichten einen durchweg ruhigen Verlauf genommen. Zu bemerkenswerten Zwischenfällen ist es bisher nirgends gekommen. Im Gegenlag zum ersten Wahlgang zeigte der Wahltag ein weitestgehend ruhigeres Bild. Im ganzen hat jedenfalls der Sonntag eine merkliche Entspannung des am Sonnabend noch hochgradigen Wahlfiebers gebracht.

Bemerkenswert ist die fast im ganzen Reich während der Vormittagsstunden beobachtete geringe Wahlbeteiligung, die gegenüber dem ersten Wahlgang vielfach erheblich zurückgeblieben ist.

In manchen Gegenden, so vor allem in Nordwestdeutschland, hat sich offenbar das unfreundliche Wetter, das vielfach Regenschauer und starke Winde mit sich brachte, nachteilig ausgewirkt. In den meisten Kreislagen hatten bis zur Mittagsstunde durchschnittlich etwa 25 bis 30 v. H. der Wähler ihre Stimme abgegeben gegenüber einer durchschnittlichen Wahlbeteiligung von etwa 45 bis 50 v. H. zur selben Stunde des 13. März.

In Berlin

Ist die Nacht zum Wahlsonntag ohne größere Zwischenfälle abgelaufen. Wenn Anschlagläuten wurden wieder in Brand gesetzt. Überall in der Stadt sieht man starke Polizeistreifen, die jeden Versuch einer Ansammlung verhindern. Die Wahlbeteiligung war in den ersten Vormittagsstunden noch sehr schwach und wurde erst gegen Mittag etwas lebhafter. Besonders auffallend ist der großzügig organisierte Schlepperdienst der Nationalsozialisten und der Eisernen Front. Im Regierungsviertel ist der Polizeidienst noch umfangreicher als am ersten Wahlgang. Der Reichstangler, der am Sonntag früh von Köpenick zurückkehrte, befragte sich bereits kurz nach seiner Ankunft in Berlin zu seinem Wahltotal und gab als einer der ersten bereits um 9.15 Uhr seinen Stimmzettel ab.

In Pommern

gab es nachts einige Schlägereien. In dem Landstädtchen Regenwalde und in Fiddichow kam es in der letzten Nacht zu Zusammenstößen. In Regenwalde verletzten Kommunisten einer Gruppe von Nationalsozialisten die Kehle zu entzweien. Dabei kam es zu einer Schlägerei, bei der es mehrere Schwerverletzte gab. In Fiddichow wurde bei einer Schlägerei zwischen Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten mehrere Schüsse abgegeben. Der Wahltag selbst verlief ruhig bei zum Teil geringer Beteiligung.

In Hamburg und Schleswig-Holstein

schlechte schon am frühen Vormittag eine rege Wahlbeteiligung ein. In Hamburg hatten bis gegen 13 Uhr etwa 50 v. H. der Wahlberechtigten ihrer Pflicht genügt. Auch aus der Provinz Schleswig-Holstein, die beim ersten Wahlgang überwiegend für Hitler gestimmt hatte, wird eine äußerst starke Wahlbeteiligung gemeldet, besonders die Landbevölkerung ist schon gegen Mittag reiflos zur Wahlurne angetreten.

Aus Schlesien

wird ebenfalls bei ruhigem Verlauf eine erheblich geringere Wahlbeteiligung gemeldet. Nach den bisherigen Meldungen aus Oberschlesien ist das Bild das gleiche: erheblicher Rückgang der Zahl der Wähler. Zwischenfälle sind nirgends gemeldet worden.

Regere Wahl in Mitteldeutschland.

Der Verlauf des Wahltages in ganz Mitteldeutschland wird als still bezeichnet. Im Gegenlag zu den übrigen Teilen des Reiches war aber die Wahlbeteiligung wieder recht rege, wenn sie auch das Ausmaß des ersten Wahlganges nicht erreichte. In Thüringen scheint nach den bisherigen Meldungen die Wahlbeteiligung ungefähr die gleiche zu sein wie beim ersten Wahlgang. Die Bearbeitung der Wähler durch Verammlungen, Plakate und Flugblätter ist wiederum sehr stark gewesen. In Erfurt fanden beispielsweise an einem einzigen Tage 13 Wählerammlungen nebeneinander statt. Auf dem Lande hatte der Kaufpreiserwartungen starken Anteil an der Propaganda.

In West- und Süddeutschland

ist die Wahlbeteiligung bis jetzt recht uneinheitlich. Während aus Stuttgart wieder starke Beteiligung gemeldet wird, wird aus Köln und aus Nürnberg ein nur

Gesamtergebnisse aus den Wahlkreisen.

| Wahlkreis | Abg. St. '3. 3. 32 | Abg. St. 10. 4. 32 | Hindenburg | Hitler | Thälmann |
|----------------------------|--------------------|--------------------|----------------------|--------------------|--------------------|
| 1. Ostpreußen | 1 169 993 | 1 124 986 | 546 391 509 883 | 493 176 402 300 | 84 928 116 451 |
| 2. Berlin | 1 280 213 | 1 212 356 | 565 509 559 329 | 332 058 247 387 | 314 671 371 410 |
| 3. Potsdam II | 1 223 581 | 1 164 543 | 581 201 566 070 | 415 362 326 477 | 167 957 205 442 |
| 4. Potsdam I | 1 253 271 | | 505 470 | 375 479 | 229 503 |
| 5. Frankfurt (Oder) | 960 230 | 920 937 | 442 299 409 484 | 422 891 338 049 | 57 389 81 523 |
| 6. Pommern | 1 054 641 | 971 252 | 395 696 361 223 | 510 655 391 815 | 64 519 94 570 |
| 7. Breslau | 1 131 440 | 1 098 698 | 568 218 541 871 | 461 150 403 282 | 96 138 96 862 |
| 8. Liegnitz | 729 013 | 707 292 | 359 409 338 024 | 313 779 275 062 | 93 916 46 744 |
| 9. Oppeln | 720 254 | 696 197 | 403 263 369 831 | 213 747 185 301 | 70 032 102 706 |
| 10. Magdeburg | 1 038 325 | 988 208 | 491 195 471 107 | 413 513 350 958 | 81 293 107 435 |
| 11. Merseburg | 878 856 | 979 173 | 304 867 286 780 | 351 748 273 410 | 165 189 201 514 |
| 12. Thüringen | 1 376 485 | 1 316 524 | 555 371 497 822 | 562 888 450 529 | 177 764 246 561 |
| 13. Schleswig-Holstein | 985 521 | | 415 814 393 845 | 466 312 417 711 | 72 601 100 327 |
| 14. Weiser-Ems | 891 591 | 856 387 | 482 578 463 070 | 323 143 269 046 | 50 413 69 344 |
| 15. Ost-Hannover | 627 639 | | 271 239 252 132 | 288 842 240 731 | 35 687 49 333 |
| 16. Süd-Hann.-Braunschweig | 1 240 393 | 1 218 462 | 611 157 602 225 | 545 779 468 698 | 61 012 87 868 |
| 17. Westfalen-Nord | 1 450 861 | | 863 974 809 071 | 376 407 318 775 | 122 849 173 921 |
| 18. Westfalen-Süd | 1 510 596 | 1 428 455 | 823 349 790 678 | 414 471 363 339 | 190 426 280 359 |
| 19. Hessen-Nassau | 1 491 510 | 1 456 676 | 760 061 737 743 | 583 834 510 869 | 112 539 166 745 |
| 20. Rhein-Neckar | 1 263 199 | 1 194 760 | 818 559 819 871 | 224 202 215 982 | 132 876 182 816 |
| 21. Koblenz-Trier | 690 575 | 675 188 | 441 207 420 510 | 195 916 155 459 | 37 902 52 171 |
| 22. Düsseldorf-Ost | 1 306 138 | 1 217 890 | 594 824 594 113 | 388 720 334 550 | 234 265 319 930 |
| 23. Düsseldorf-West | 1 082 004 | 818 706 | 434 630 464 402 | 313 429 262 645 | 70 378 189 646 |
| 24. Oberbayern-Schwaben | 1 507 200 | 1 467 362 | 1 014 317 978 159 | 365 030 366 731 | 87 755 116 130 |
| 25. Niederbayern | 679 631 | 694 086 | 501 581 472 899 | 158 400 150 020 | 33 786 42 798 |
| 26. Franken | 1 530 700 | 1 509 050 | 824 639 811 480 | 621 168 557 227 | 62 475 89 218 |
| 27. Pfalz | 558 266 | | 282 578 | 196 169 | 65 484 |
| 28. Dresden-Vaughn | 1 209 302 | 1 186 393 | 640 639 625 859 | 434 956 342 947 | 116 481 145 409 |
| 29. Leipzig | 883 383 | | | | |
| 30. Chemnitz-Zwickau | 1 203 586 | 1 194 760 | 454 544 817 559 | 237 362 244 204 | 144 385 132 676 |
| 31. Württemberg | 1 460 227 | | 410 335 | 487 882 | 236 175 |
| 32. Baden | 1 298 892 | 1 285 817 | 850 461 737 708 | 369 725 439 765 | 145 154 107 989 |
| 33. Hessen-Darmstadt | 886 800 | 1 000 196 | 720 430 575 275 | 385 504 299 303 | 148 351 125 521 |
| 34. Hamburg | 823 974 | 776 418 | 427 840 441 144 | 280 170 238 689 | 104 862 96 483 |
| 35. Mecklenburg | 546 827 | 529 838 | 260 053 245 537 | 236 530 187 120 | 33 255 46 712 |

schleppender Wahlgang gemeldet. Auch aus den Provinzstädten lauten die Berichte ähnlich.

Allgemeine Belebung am Nachmittag.

Erst in den ersten Nachmittagsstunden belebte sich das Bild in den Straßen und brachte einen regeren Betrieb in den Wahllokalen. Während sich beim ersten Wahlgang die Wahl hauptsächlich in den Vormittagsstunden abwickelte, gingen die meisten Wähler beim zweiten Wahlgang erst in den Nachmittagsstunden zur Wahlurne.

Anschlag auf Dr. Luther.

Der Reichsbrandpräsident nur unversehentlich verlegt.

Berlin, 11. April.

Auf dem Potsdamer Bahnhof wurde auf den Reichsbrandpräsidenten Dr. Luther, der sich nach Basel begeben wollte, ein Schlag abgegeben, der Dr. Luther durch den Kopf ging und eine leichte Fleischwunde am Arm verursachte. Der Täter, ein 34jähriger Werner Kretschmer, und eine zweite

Berlin, ein Dr. Koen aus Hamburg, wurden verhaftet. Dr. Cufner fuhr trotz des Allenfalls wie geplant nach Babel.



Nach dem Allentag kamen auf den aufführenden Gleichnahmlichkeiten zwei elegant gekleidete Herren zu, den Begleitern Dr. Koen's, Kercher, auf Dr. Koen wies und dem Gleichnamlichkeiten sagte: "Das ist der Vater." Dr. Koen und Kercher wurden dann zu dem Hofsaal gebracht wo Kercher in Gegenwart des Gleichnamlichkeiten ein Gespräch eigenhändig führte, daß sie ein Revisoratent auf Reichsbaupräsident Dr. Cufner beabsichtigt hätten. Der Schutz ist einem Bedpärtdir in etwa fünf Metern Entfernung in den Stiefelabzug gefahren. Das Gefährnis hat folgenden Wortlaut:

"Selbständige, Wit, Dr. Max Koen, Hamburg, Alleeplatz 10, und Eberhard Kercher, Eberhard Kercher, Bonn, geben hiermit zu polizeilichem Protokoll, daß sie am 4. April 1932 abends 8.50 Uhr am dem Bahnhof 2 den Dr. Hans Cufner, Präsidenten der Reichsbahn, angeschlossen haben. Dem obersten Richter und dem deutschen Volk in diesen Namen ein Redt gefügt, werden wir über diese Tat Rechenschaft ablegen. Wir wünschen die Eröffnung des Hauptverfahrens und beantragen unter Ablegung des Schwereidens die gerichtliche Verurteilung."

Auf dem Polizeigebäude wurden die beiden sofort einem Verhör unterzogen, das am Sonntag fortgesetzt wurde. Beide halten sich an das schriftliche Gefährnis und waren nicht dazu zu bewegen, darüber hinaus Erklärungen abzugeben.

Deutsche Tageschau.

Starke Entlastung der Reichsbahn.

Die gefamte Kapitalanlage der Reichsbahn hat sich laut Ausweis in der ersten Aprilwoche um 331,2 Millionen RM verringert. Die Entlastung ist also größer als die Steigerung der Kapitalanlage zum Vierteljahreswechsel, die 283,3 Millionen RM betrug. Der Postenrückgang ging um 145 Millionen auf 4086 Millionen RM zurück. Die Deckungsanteile bleiben ausgeglichen. Das Deckungsverhältnis hat sich infolgedessen leicht von 24,1 auf 25 v. H. gebessert.

Am die Reichsstaatsratensverwirklichung.

In der letzten Woche fanden im Reichsstaatsratensministerium Besprechungen mit den Landesverträgern über die Reorganisations- und Waffentrustrückführung statt. Die abschließende Beschließung mit den Landesverträgern wird am 12. April in Berlin stattfinden. Nach dem bisher vorliegenden Plan wird Bremen für das bremische und oldenburgische Gebiet und für die Weser eine selbständige Wassertransportabteilung mit dem Sitz in Bremen und mit einem bremischen Staatsbeamten an der Spitze erhalten. Die Vollmachten mit Preußen wird etwa in der bisherigen Weise, alle in erster Linie mit dem Regierungspräsidenten in Stade, erfolgen.

Einführung einer dritten Klasse im Reichsstaatsratensrat. Der Tarifvertrag für den Kraftwagenverkehr hat sich für die Einführung einer dritten Klasse im Reichsstaatsratensrat ausgeprochen. Auf Grund dieser Stellungnahme hat der Reichsstaatsratensrat die Erörterung des Tarifs durch Einführung einer dritten Klasse mit den Stützen der Klasse C des deutschen Eisenbahn-Tarifs einmütig eines vorzeitigen Abrechnungsablaufes zum 1. Mai d. J. angeordnet. Zur neuen Klasse C gehören in Zukunft alle Güter der Klassen C bis G des deutschen Eisenbahn-Tarifs.

Auslands-Rundschau.

"Nopolter" in Ungarn zwecks Haushaltsausgleich.

Um einen Haushaltsdefizit zu vermeiden, hat die ungarische Regierung neben der Verminderung der Gehälter und Pensionen um 3 v. H. für eine Reihe sogenannter kapitalistischer Steuern neue Zuschläge in der Form von Nopolterverordnungen für das nächste Haushaltsjahr vorgesehen. Am größten ist die Erhöhung bei der Vermögensabgabe, die um 100 v. H. erhöht wird. Diese Nopolterverordnungen sollen 53 Millionen Heng einbringen.

Antwort der englischen Regierung an Irland.

Die Antwort der englischen Regierung auf die letzte irische Note über den Treueid und die Einführung von Zwangsmaßnahmen wird, wie verlautet, den englischen Standpunkt mit verklärtem Nachdruck vertreten und der irischen Stellungnahme in keinem Punkt nachgeben. Ähnliche Kreise behaupten die Note der Regierung als völlig unbefriedigend. Es wird keine Grundlage für Verhandlungen über die Streitfragen.

Deutsche Sprache als Amtssprache in Südmexiko. Zwischen dem südmexikanischen Ministerpräsidenten General Herrero und einer Abordnung der Regierung von Südmexiko ist eine Reihe von Vereinbarungen getroffen worden. So wurde die Anerkennung der deutschen Sprache als Amtssprache in Südmexiko auf der Grundlage völliger Gleichheit mit dem Englischen und Amerikanischen vereinbart. Ferner werden alle Europäer, die im Dezember 1931 in Südmexiko wohnhaft waren, naturalisiert.

Die Angriffe auf den Dollar.

Der Banken- und Währungsangriff des amerikanischen Ernsts hat eine eingehende Untersuchung der Verhältnisse auf dem New Yorker Geldmarkt angeordnet. Der Beschluß des Ausschusses ist auf Berichte aus dem Ausland zurückzuführen, die von neuen Angriffen auf den Dollar und von zunehmenden Spekulationen in amerikanischen Obligationen sprechen. Man vermutet, daß die eigentliche Ursache zur Abwertung einer Untersuchung von der amerikanischen Regierung bzw. von Präsident Hoover persönlich ausgegangen ist.

Kleine politische Meldungen.

Stand der schwedischen Schuld des Deutschen Reiches. Die Schuld der schwedischen Schuld des Deutschen Reiches belief sich am 31. März 1932 auf insgesamt 1722,6 Millionen RM gegen über 1871,8 Millionen RM am 29. Februar 1932.

Keine Offenlegung der Steuerlisten. Die vom Reichstag in einer Entschließung gemachte Forderung eines Gesetzes zur Offenlegung der Steuerlisten lehnt die Reichsregierung in ihrer Antwort auf die Entschließung unter Berufung auf eine Direktiv ab, in der sie die Erklärungen des Auswärtigen mit der Offenlegung von Steuerlisten zusammengefaßt hat.

Die Passivität des Sowjetlandes. In den ersten neun Monaten des Jahres 1931 war der russische Außenhandel mit 212,2 Millionen Rubel passiv, während das ganze Jahr 1931 nur mit einem Passivsaldo von 22,4 Millionen Rubel abschloß.

Der der Annahme für die Capoteule. Die Regierungsantrag über Annahme für die Capoteule in Wärsäla (Finland) hat die teilsigen Capoteule ist jetzt fertiggestellt. Nur die Führer sollen zur Verantwortung gezogen werden.

Aus der Umgegend

Rebra, 11. April.

Nach der Wahl. Das deutsche Volk hat seinen über die Frage, wen es an der Spitze des Reiches in den noch kommenden Jahren des Wiederaufbaues sehen will, abgestimmt. Die Entscheidung ist auf den bisher in kritischen Momenten immer selbständig handelnden großen Gemeindeführern von Hindenburg gefallen, den das Volk vor sieben Jahren bereits für dieses Amt wählte. Die Wahlverurteilungen folgerten sich in den letzten Tagen ganz ungehobentlich, alle neueren technischen Hilfsmittel, wie Flugzeuge, Grammophonplatten, Lautsprecher, Filmstreifen, Rundfunkübermittlung usw. wurden aufgegeben, um die Wahlaktion über die Ziele der für den zweiten Wahlgang sich zur Verfügung gestellten Kandidaten unter das Volk zu bringen. Mit Wahlplakaten ist wahrlich auch nicht gespart worden, wo irgend eine freie Wandfläche, ein Baum, ein Telegraphenmast an sichtbarer Stelle steht, der ist beklebt mit Wahlplakaten aller Farbenkombinationen. Lange wird es dauern, bis das das Straßenschild nicht gerade verschönernde Bildwerk auch nur einigermaßen wieder entfernt ist, denn all diejenigen, die vor der Wahl zur Nachtzeit mit Kleisterköpfen die Umgegend abstrichen, werden sich an die ihnen doch zuteilende moralische Pflicht, die bunten Tapeten an den Türen, Wästen und Giebeln wieder zu entfernen, kaum erinnern. Hier und da ist es selbst in kleineren Dörfern zwischen den sogenannten Arbeiterkolonien zu unheimlichen Zusammenkünften gekommen, bei denen auch gleich die Händereinlagerung einzelner Beteiligten erlaubt worden ist. Doch derartige Kleinigkeiten gehören zu den Freuden einer schönen Wahl. Schlimmer schon wirkt sich die leidenschaftliche Wahlpropaganda aus, wenn sie selbst in das Familienleben einschneidet und den Anfrüchten in die letzte Hochburg deutschen Lebens und deutscher Art, in die Familie, trägt. Hier wird es Sache der Schlichter unserer heiligsten Güter sein, die Augen offen zu halten und beizeiten ein gebeterisches "Bis hierher und nicht weiter!" zu ertönen. Leider, ja leider ist der Leidensweg, den uns die freilebte Verfassung der Welt führt, noch nicht zu Ende, denn in 14 Tagen ist wieder Wahl. Die Propaganda, diesmal mit noch mehr verteilten Plakaten, geht also weiter. Schöne Jugend! Leber das Ergebnis der nächsten Wahl in der engeren Umgegend dienen folgende Zahlen:

Es wurden an Stimmen abgegeben für

| | Hindenburg | Hitler | Thälmann |
|-----------|------------|-----------|-----------|
| Begehr I | 234 (294) | 195 (139) | 190 (212) |
| Begehr II | 210 (262) | 184 (149) | 150 (150) |
| Zusammen | 444 (454) | 457 (307) | 339 (362) |

Dieserberg erhielt im 1. Wahlgang 151 Stimmen.

| | Hindenburg | Hitler | Thälmann |
|--------------------|-----------------|-----------------|---------------|
| Kreis Querfurt | 12 563 (10 988) | 19 444 (15 011) | 6 071 (7 719) |
| Wittenberg | 127 (129) | 106 (55) | 60 (61) |
| Wittenberg | 221 (221) | 148 (105) | 18 (18) |
| Wittenberg | 94 (94) | 99 (79) | 13 (17) |
| Wittenberg | 90 (84) | 71 (61) | 23 (30) |
| Wittenberg | 75 (66) | 124 (134) | 40 (47) |
| Wittenberg | 38 (38) | 76 (58) | 29 (41) |
| Wittenberg | 31 (25) | 248 (235) | 5 (7) |
| Wittenberg | 97 (64) | 173 (171) | 76 (84) |
| Wittenberg | 47 (35) | 35 (29) | 35 (54) |
| Wittenberg | 298 (298) | 62 (59) | 292 (281) |
| Wittenberg | 60 (62) | 153 (139) | 34 (46) |
| Wittenberg | 77 (85) | 127 (114) | 24 (37) |
| Wittenberg | 602 (566) | 871 (722) | 436 (430) |
| Wittenberg | 191 (130) | 377 (339) | 214 (281) |
| Wittenberg | 39 (29) | 199 (188) | 35 (49) |
| Wittenberg | 38 (30) | 91 (75) | 62 (83) |
| Wittenberg | 77 (63) | 274 (252) | 31 (51) |
| Wittenberg (Stadt) | 994 (818) | 1712 (1388) | 992 (1168) |
| Wittenberg | 23 (36) | 75 (57) | 1 (—) |
| Wittenberg | 20 (19) | 224 (194) | 13 (20) |
| Wittenberg | 185 (141) | 262 (197) | 42 (96) |
| Wittenberg | 1151 (978) | 1328 (1093) | 861 (1078) |
| Wittenberg | 3669 (3646) | 2458 (1870) | 868 (1274) |

Doch auch dieser und jener Wähler mit den aufgestellten Kandidaten nicht ganz zufrieden war, und eigene Wünsche hatte, forderte die Auszahlung der Stimmen zugute: es erhielten je 1 Stimme Herr Amtsgewalt Reichsheider und Herr Polizeihauptmannmeister H. Wahrscheinlich sind die betr. Wähler besonders freundliche Götter dieser Herren oder aber sie haben deren Tüchtigkeit am eigenen Leibe zu erproben Gelegenheit gehabt.

Das Frankfurter Sängerefest findet bestimmt statt!

Wohl selten hat die deutsche Sängerverwelt einem Sängerefest mit größerer Spannung entgegengeesehen als den Mainzer Veranstaltung am 3. und 4. April. Hier sollte die wichtige Entscheidung fallen, ob die Annahmen für das Fest zu groß sind, daß man, ohne das Schredgepöhl eines Unterhusses vor sich zu sehen, das große Fest wegen laun. Die Bedenken, die von verschiedenen Seiten gegen das Fest geäußert waren, ließen zeitweilig die Erwartung aufkommen, daß vielleicht mit einer Verlegung des Festes zu rechnen sei. Die Bedenken sind während der Vornachhandlungen, die am 1. und 2. April in verschiedenen Anlässen stattfanden, zerstreut worden, nachdem man vom Festausgänger erfuhr, daß die Zahl der verbindlichen Anmeldungen 26 500 beträgt. Das Ergebnis wurde von der Versammlung mit großer Begeisterung aufgenommen. Im Hinblick auf die Wirtschaftslage ist noch erwogen worden, ob

es sich ermöglichen läßt, die offiziellen Veranstaltungen auf nur drei Tage zu beschränken.

Freiwilliger Arbeitsdienst im Landjugendheim Ebersberg.

Die bisherigen Freizeiten (Fortbildungskurse) für arbeitslose Jugendliche (es fanden vom August 1930 bis Ende März 1932 im Landjugendheim Ebersberg 15 statt) werden jetzt im freiwilligen Arbeitsdienst fortgesetzt unter Förderung durch das Landarbeitsamt. Der bisherige Unterricht im Sinne der Volkshochschule, Turnen, Sport, Wanderungen werden natürlich beibehalten, nur die produktive Arbeit wird weiter ausgebaut und fruchtbarer geregelt. Diese Arbeiten werden zunächst bestehen in der Fertigstellung des sogenannten Schimmelmades und eines Tennisplatzes. Weitere Arbeiten: Pflanzung des Föhres, Ausbesserung des Gartens, häuslichen Arbeiten im Garten und auf den Feldern des Landjugendheimes usw. werden sich anbahnen. Nach den amtlichen Bestimmungen über den freiwilligen Arbeitsdienst bezieht sich die Förderung auf Empfänger von Arbeitslosen und Arbeitsunterstützung. Dazu treten arbeitslose Jugendliche unter 21 Jahren, die deshalb keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben, weil sie auf einen familienwirtschaftlichen Unterhaltungsanspruch verwiesen werden müssen, oder die nicht erreicht haben, für diejenigen Arbeitslosen, die Arbeitslosenunterstützung bekommen und an dem Arbeitsdienst teilnehmen wollen, müssen die Fürsorgebehörde (Gemeinden, Arbeitslosenämter) die nötigen Befehle aufbringen. Die Bedingungen für die Teilnehmer sind folgende: An Stelle ihrer Erwerbslosen, Arbeits- oder Arbeitslosenunterstützung, auf deren Empfang die Teilnehmer verzichten müssen, erhalten sie im Landjugendheim freie Unterkunft und Verpflegung und ein wöchentliches Taschengeld. Träger des freiwilligen Arbeitsdienstes ist das Landjugendheim Ebersberg. Der Leiter ist Subdient Herrsch, der bereits die 15 Freizeiten durchführte. Träger der Arbeit als verantwortliche Stelle gegenüber dem Arbeitsamt ist die Arbeitslosenunterstützung in Ebersberg. Es werden aber nicht nur arbeitslose Jugendliche aus dem Kreis Ebersberg, sondern aus der ganzen Provinz Sachsen und Thüringen und darüber hinaus zugelassen. Diejenigen Jugendlichen im Alter von 17—25 Jahren, die Lust haben, an dem freiwilligen Arbeitsdienst teilzunehmen, werden gebeten, scheinung im Arbeitsamt vom Landjugendheim Ebersberg einzufordern.

Notenschicksal bei der Zwangsversteigerung der Olga Wärsälä.

Bei der Zwangsversteigerung der Olga Wärsälä (Landwirtschaft) vor dem Amtsgericht Cuxhaven gab Oberamtmann Otto Spring-Verlagsamt ein Gebot von rund 307 000 Mark ab.

Naumburg. Die Große Staatsanwaltschaft hat den Verurteilung des Schöffengericht Weissenfels über acht Monate Gefängnis wegen Amtsunterschlagung gegen den früheren Gemeindefeldwebel Hans Anton Ferdinand Meier in Saubertoda auf und konnte wegen einfacher Amtsunterschlagung auf 6 Monate Gefängnis. Es werden aber nicht nur arbeitslose Jugendliche aus dem Kreis Ebersberg, sondern aus der ganzen Provinz Sachsen und Thüringen und darüber hinaus zugelassen. Diejenigen Jugendlichen im Alter von 17—25 Jahren, die Lust haben, an dem freiwilligen Arbeitsdienst teilzunehmen, werden gebeten, scheinung im Arbeitsamt vom Landjugendheim Ebersberg einzufordern.

Die Große Staatsanwaltschaft hat den Verurteilung des Schöffengericht Weissenfels über acht Monate Gefängnis wegen Amtsunterschlagung gegen den früheren Gemeindefeldwebel Hans Anton Ferdinand Meier in Saubertoda auf und konnte wegen einfacher Amtsunterschlagung auf 6 Monate Gefängnis. Es werden aber nicht nur arbeitslose Jugendliche aus dem Kreis Ebersberg, sondern aus der ganzen Provinz Sachsen und Thüringen und darüber hinaus zugelassen. Diejenigen Jugendlichen im Alter von 17—25 Jahren, die Lust haben, an dem freiwilligen Arbeitsdienst teilzunehmen, werden gebeten, scheinung im Arbeitsamt vom Landjugendheim Ebersberg einzufordern.

Merseburg. Die Erbsgrube der Wärsälä.

Die Erbsgrube der Wärsälä (Landwirtschaft) ist aus der Reichsgrube des Mittelalters (MR) ausgeschieden. Es wurde beschloffen, einen Bürgerbund zu gründen, um in Merseburg sachliche Arbeit zum Besten der Stadt zu gewährleisten.

Weissenfels. Wegen Anfristung zu Mord verurteilt das Schöffengericht Weissenfels einen Landwirt aus Kienitz zu drei Monaten Gefängnis. Er hatte einen Bauarbeiter aufgeschrien, den Baumann einen Stiefelstocher zu töten und ihm hierfür 1000 Mark Belohnung zu versprechen. Der Angeklagte sollte auf Grund einer Klammernlage aus dem Gefängnis, das der Stiefelstocher gehörte, herausgeführt werden.

Halle. Am Donnerstag war über Halle ein Natursturm zu beobachten, um man es glücklicherweise nur selten sieht. Die ganze Stadt war in riesige Staubwolken gehüllt. Die eine rötlich-braune, teilweise auch schwarze Färbung hatten und die Sicht außerordentlich behinderten. Diese Staubwolken waren von einem mehrere Stunden andauernden, orkanartigen Sturm (bis Windstärke 11) aus der Umgegend herangezogen worden. Es handelte sich, der Färbung nach, um Staub aus der Luftschicht der Gegend. Durch die anhaltende Trockenheit und den spärlichen Pflanzenwuchs war die Aufwirbelung des Staubes außerordentlich begünstigt worden.

Die Sturmwinde sind recht erheblich. Auch der Nordwest wurde stark beeinträchtigt. Der Triebwagen Halle-Leipzig, der um 12.18 Uhr verließ, blieb in Wärsälä liegen, weil der Sturm die Stromunterbrechung der Triebwagen abgerissen hatte. Eine Traglokomotive mußte eingesetzt werden und brachte den Zug mit einer 1 1/2 stündigen Verzögerung nach Leipzig. Auch aus Wärsälä (Kr. Zeitz), Wärsälä und Wärsälä wurden Sturmgeschäden gemeldet. An Weissenfels wütete der Sturm so heftig, daß der Sprungtum des Neptun-Bades umgerissen wurde. In Fernerstraße (Kr. Schöneberg) deckte der Sturm das Dach einer neu erbauten Scheune ab und irug die Steine weit umher. Aus einem anderen Hause wurden Ziegel herausgewehten. Weissenfels sind, soweit bisher bekannt, nirgends zu Schaden gekommen.

Halle. Am Freitag abend ist, wie der Polizeibericht meldet, ein Reichsamerangestrichler in der Richard Wagnerstraße von drei jungen Schülern niedergebrosen und mit Füßen getreten worden. Der Reichsamerangestrichler erlitt Körperverletzungen. Die Beschuldigten wurden festgenommen und dem Gericht zugeführt.

Halle. Der Sturm der letzten Tage hat noch eine eigenartige Folge gehabt. Die große Reichsgrube der Reichsgrube festgelegten Grube des Neuglück-Bereits ist in Brand geraten. Die Halde besteht aus zirka 34 000 Tonnen Grubefülls. Der Rots neigte in feinen unteren Schichten infolge des hohen Drucks schon an und für sich zur Selbstentzündung. Durch starken Wind bzw. Sturm wird die Gefahr noch bedeutend vermehrt. Nach am Sonntag nachmittag war man mit den Löscharbeiten, die Tag und Nacht dauerten, beschäftigt. Man hat Wasserleitungen gelegt, die unauffällig Wasser in den glimmenden Rotsberg speien. Es war bis zum genannten Zeitpunkt noch nicht gelungen, das Feuer niederzutämpfen.

Halle. Eine noch rätselhafte Begebenheit spielte sich Freitag gegen 20.30 Uhr in der Gießerei-Strasse in der Nähe des Schulplatzes ab. Ein unbekannter Mann verlor, einem Mädchen mit einem Koffermeister die Kette zu durchschneiden. Durch zwei jugendliche Männer, die die Hülfe der Mädchen gebiet hatten, wurde der Täter von seinem Bordwagen abgetrieben. Er ergiff die Flucht, sprang in die Saale und ertrank. Das Mädchen, das im Gesicht und am Hals verletzt sein konnte, wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Beteiligten sind, sind zwei jugendliche, ein Koffermeister und ein Damenbühnen, die am Tatort gefunden wurden.

Halle. Das Schöffengericht verurteilte den Kaufmanns-Gelehrten Herbert Steiner aus Seeburg wegen fahrlässiger Tötung und Übertretung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu sechs Monaten Gefängnis. Er hatte auf Bahndamm einem jugendlichen Jungen aus Langensleben mit dem Kraftfahrzeug überfahren. Das Kind starb kurz nach der Einlieferung in ein Krankenhaus.

Der Tod des Weichenhellers Friedrich aus Bad Dürrenberg bei einem Autounfall hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Das Schöffengericht hatte verurteilt den Schuldigen, den Kraftwagenbesitzer, einen jugendlichen Jungen, wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu neun Monaten Gefängnis.

Erfurt. Die Erfurter Oberpostdirektion machte im Gebäude der D.P.M. die Vertreter der Behörden, Industrie, der Presse usw. mit dem in kurzen in Kraft tretenden Selbstschlußgesetz in Erfurt. Erörterung des Selbstschlußgesetzes in den automatischen Betrieb wird in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, also 16./17. April durchgeführt. Aus den Vorträgen ging noch hervor, daß durch Einführung des automatischen Betriebs von dem aus etwa 200 Kräften bestehenden Fernsprechnetz nur vier Personen abgebaut werden.

Sondershausen. Am beschadeten Korbwagen machte ein Schloffer seinem Leben ein Ende. Als die verheiratete Nachbarnfrau von der Tat hörte, verließ sie ihre Wohnung und schlug den Weg zum nahen Wald ein. Da sie sich mehrere Tage verschunden hat, nimmt man mit Sicherheit an, daß die Frau ebenfalls am dem Leben gescheitert ist.

Nordhausen. Von der Kriminalpolizei wurden 10.000 Flugblätter und 250 Wahlpapire der NSDAP beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte, weil der Inhalt der Schriften gegen die Vorschriften der Wahlordnung verstößt.

Nordhausen. Die Einkaufsstafel entrieffen. In den Abendstunden wurde eine Frau in der Nähe der Erfurter Straße von einem Mann die Einkaufsstafel, in der sich verschiedene Lebensmittel und verschiedene Gegenstände befanden, entrieffen. Der Mann ergriff darauf die Flucht und konnte nicht ermittelt werden.

Deffau. Der Angehörige Landtag lehnte den Gesetzentwurf der Regierung auf Abänderung der Verfassung ab, der eine Vorbereitung der Landtagswahlen vorsah und damit die Einwirkung von Neuwahlen am 24. April bezweckte. An der Angehörigen Verfassungsentwurf teilte nur eine Stimme. Die verurteilt, wird das Staatsministerium die Wahlen aber trotzdem am 24. April durchführen.

Bitterfeld. Wegen Körperverletzung und Gefangenenerleichterung bei sofortiger Inhaftnahme wurde hier ein Angeklagter zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsvollstreckung ergrieff er aber die Flucht und wurde mehrere Monate lang als Versteckter festgehalten. Gegen ihn wird auch ein Haftbefehl aus Coblenz, den sich ein Mann in dem Gefängnis zu verhaften.

Magdeburg. Der Oberpräsident hat das Verbot der nationalsozialistischen „Neuen Kreiszeitung“ in Bad Liebenwerda, das bisher für fünf Tage ausgesetzt war, wegen erneuter Beschimpfung des Reichspräsidenten um weitere vier Wochen verlängert.

Magdeburg. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte gegen zwei schwere Jungen im Alter von 13 Jahren wegen Einbruchsdiebstahls in die Nacht. Beide sind wegen ähnlicher Straftaten bereits mit Jugendhaus verurteilt. Aus der eine ein Jugendhausverstoß wegen schweren Straftaten von fünf Jahren zu verurteilen hat, erhielt er für das letzte Jahr Urlaub und Bewährungsfrist. In diese Frist fallen die jetzt verurteilten Straftaten. Die beiden Angeklagten haben in mehreren Fällen Raub, Mord und Mordversuche, sowie eine Schießwunde im Wege des Einbruchs an sich gebracht. Das Urteil lautet auf 3 1/2 Jahre bzw. vier Jahre Jugendhaus. Die Fremdbinnen der Angeklagten, ein 17jähriges und ein 14jähriges Mädchen, erhielten wegen Beihilfe zehn Tage bzw. einen Monat Gefängnis.

Sachsenhausen. Wegen schweren Straftaten hatte sich eine junge Frau vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagte, Frau Seibt, war verwitwet, eines Abends eine alle, geistliche Witwe brutal niederschlagen und ihr die Handtasche geraubt zu haben. Auf die Hülfe der überfallenen stellten zwei junge Leute die Täterin, so daß sie festgenommen werden konnte. In der Gerichtsverhandlung tritt die Frau alles ab, geht aber durch die Zeugenaussagen als überführt. Die Angeklagte wurde zu der ihr schweren Raub geschuldig vorgeschriebenen Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt.

Quedlinburg. Um das Volkentender Finanzamt, dessen Auflösung endgültig beschlossen worden ist, ist jetzt ein Kampf entbrannt. Die Stadt Quedlinburg bemüht sich darum, das Finanzamt an das übrig anzugliedern. Hiergegen haben die Städte Hoya und Walsleben protestiert, aber keine Aussicht. Die wichtigsten aus Gründen der besten Verbindungen die Verlegung nach Wernigerode.

Halle. Im Mittelpunkt der Tagung des Landesfreies Halberstadt stand die Vorlegung des Haushaltsplanes. Er schließt mit 1.005.400 Mark in Einnahme und Ausgabe ab. (Vorjahr 1.173.000 Mark). Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß eine erhebliche Drosselung der Ausgaben erfolgt ist. Die Kreisumlagen sind 48 Prozent der Grundbesitzumlagen, Reichseinkommen und Körperschaftsteuer und 23 Prozent der Gemeindeförderung angelegt. Der Haushalt wurde mit allen gegen eine kommunalistische Stimme angenommen. In der Sitzung wurde mitgeteilt, daß ein Zehntel aller Kreisangehörigen Unterhaltungsempfänger sind.

Halle. Der Kaufmanns-Gelehrte. Aus Schmerz über den Tod des Kaufmanns Heineke von hier ist seine Ehefrau am nächsten Tag ebenfalls in den Tod gegangen. Man fand die Frau erstickt mit Brautwein, Kranz und Schleier, erstickt in der Wohnung auf. Vorher hatte sie noch alle testamentarischen Verfügungen getroffen.

Greiz. Der orkanartige Sturm hat in den Höhenorten am Greiz erheblichen Schaden angerichtet. Mit dem Sturm war ein schwerer Schneeeisberg verbunden, das verheerend den Aufenthalt auf den Straßen unmöglich machte. Vermutlich durch Blisfisch entzünd in dem benachbarten Dorf Lichtenhain ein Brand in der Scheune des Bauerngutes von Emil Lutz. Mit der Scheune verbrannten große Baracke Stroh aus Heu und sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Gerätschaften.

Eine besondere Naturmerkwürdigkeit wurde im Greizer Park beobachtet. Dort bildete sich über dem Parksee eine hohe Wasserhose, die in den Regenbogenfarben prächtig aufleuchtete und dann zerplatzte. Eine Windhose riss einen Parkwegzäuner glatt in die Höhe und warf ihn auf die Wiese.

Tatortverhandlungen in der Textilindustrie gecheitert. Die vom Schlichter für Mitteldeutschland, Ministerialrat Dr. Heintze, am 12. April 1932 geführten Verhandlungen über die Verlängerung des Monatslochs für die Textilindustrie von West- und Mitteldeutschland sowie Ostpreußen sind gecheitert. Am 18. April finden vor der Schlichtungskammer in Leipzig weitere Verhandlungen statt. Der Tarif ist für rund 200.000 Arbeiter maßgebend.

Altersversorgung für die Arbeitsamtsangehörigen. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung hat die Angestelltenverbände für den 22. April nach Berlin zu Verhandlungen über die Alters- und Hinterbliebenenversorgung für die Angestellten der Arbeitsämter eingeladen.

Die Schulrechnungen im Regierungsbezirk Magdeburg. Die Staatsprüfungsstelle für die höheren kommunalen Beamtentellen, die nach dem Beschluß des Reichsfinanzenministeriums geschieden werden sollen, betragen für den Regierungsbezirk Magdeburg rund 159.000 Mark. Außer den schon gemeldeten Schulden werden davon noch betroffen die Realstelle in Calbe mit 10.000 Mark, das Reformgymnasium Gardelegen mit 12.000 Mark, das Gymnasium Neuhardenberg mit 18.000 Mark, das Reformgymnasium Schönebeck mit 19.000 Mark, das Lyzeum Schönebeck mit 8.000 Mark, die Realschule Neuhardenberg (Altmatt) mit 5.000 Mark und das Gymnasium in Stendal mit 14.000 Mark.

Die höchsten Beamtenstellen in Magdeburg werden von den Streichungen nicht betroffen, da die Stadt für die kommunalen Schulen bisher allein aufkommen ist. Die einzige staatliche Schule, das vereinigte Dom- und Klostergymnasium, muß aus Staat unterhalten werden.

Die Kandidaten der DVP. Die Deutsche Volkspartei hat nunmehr im Wahlkreis 11 (Halle-Merseburg) die Kandidaten für die Wahlen zum Reichstagen festgelegt. 1. Heidenreich, Robert, Handlungsgeschäft, M. 2. H., Halle; 2. Raftan, Eilrich, Stadtbaurat, Magdeburg; 3. Wenzel, Hermann, Maurer und Zimmermeister, Halle; 4. Gohle, Wilhelm, Ober-Steuereinspizor, Halle.

Neues aus aller Welt.

Mord oder Unglücksfall? Der 24jährige Nationalsozialist Ludwig ist auf nicht völlig geklärt Weise sein Leben gekommen. Er verließ um 4 Uhr morgens den Schlafsaal des SW-Heims in der Kaiser-Wilhelm-Strasse im Bismarckpark, um den SW-Mann, der auf der Straße beobachtet wurde, abzuholen. Unmittelbar darauf wurde er schwer verletzt aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Da nach dem Polizeibericht die Kugel durch den ganzen Körper von der linken unteren Bauchseite bis zum Halswirbel durchgedrungen ist, liegt vermutlich ein Unglücksfall vor.

Sabotageakt gegen Heidecks Gondel. Bei der Bergung der Gondel des Heidecks-Balkons bei Jannsdorf ist die Gondel über einen 200 Meter langen Hang abgefahren und liegt nun in einer Felschlucht. Die eingeleiteten Erhebungen haben ergeben, daß die Gondel während der Nacht mit feinen Seilen fest verankert worden war. Diese Seile wurden durchschnitten, so daß festgestellt, daß der Abfuhr der Heidecks-Gondel auf einen Sabotageakt zurückzuführen ist. Für die Person, die als Täter in Frage, die jedoch keine Einheimischen, sondern Fremde sind.

18 Grad Kälte in der Schweiz. Ueber Südbahnen, die Nordwärts sowie die Alpen ging ein starker Sturm und Hagelwetter nieder, das in den höheren Lagen starke Schneefälle mit sich geführt hat. Säntis, Pilatus, Rigi und Gotthard haben neue Schneemengen bis zu einem halben Meter. Es schneit noch weiter. Am Säntis und Jungfraujoch erreichte die Schneehöhe etwa 18 cm unter Null. Nur der Südhang der Alpen ist bisher vom Wettersturz noch unberührt geblieben.

Zusammenstoß zweier italienischer Bombenflugzeuge. Zwei dreimotorige Bombenflugzeuge stießen bei einem Landungsbeim Flughafen von Umate (Pozzolo) in der Lombardie zusammen und stürzten ab. Beide Besatzungen von zusammen sieben Mann und zwei Leutnant, ein Unteroffizier, zwei Mediziner und zwei Soldaten der Fliegertruppe fanden den Tod.

Einflusslosigkeit bei einer Verlesung. Bei einer Verlesung in Mansfield (England) führte durch den Einbruch eines Fußbodens die Räumertende in den Keller. 30 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Millioneneinfluss in Paris

Paris, 10. April. Wegen den Inhaber der Pariser Bank Casselle ist ein Verfahren wegen Vertrauensmissbrauchs eröffnet worden. Die Papiere sollen sich auf 30 Millionen belaufen. Casselle hat die Aufforderung, vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen, nicht befolgt, angeblich deshalb, weil er krank sein soll.

Gefallene des Krieges gefunden

Paris, 11. April. Am März sind bei Ausgrabungen die Leiden von 97 deutschen und 91 französischen Soldaten aufgefunden worden. 22 deutsche und 50 französische Soldaten konnten identifiziert werden.

Rausenart der Internett

Brooklyn, 10. April. Drei Bewanderte drangen in das Haus des Millionärs Joseph Cohen ein, den sie mit drei Rauberschüssen niederstießen. Den Tätern gelang es zu entkommen. Man vermutet, daß es sich um einen Raubakt der organisierten Unterwelt handelt.

Amerikaner gegen Frankreich

Washington, 10. April. Der erklärte im Repräsentantenhaus während der Beratung der Verlesung, nach der die Verlesungsposition der Weltkriegsteilnehmer voll ausgelegt werden sollen: Amerika leide unter der Last, daß es dem Ausland Millionenanleihen genährt habe, deren Rückzahlung es jetzt nicht abzurufen könne. Er bedauert, daß Amerikas Eintritt in den Weltkrieg gestimmt zu haben. Denn hätte keine Anteschuld an Amerika abgetragen, verdränge Frankreich, das nicht mehr der Freund Amerikas sei, die Stellung des amerikanischen Dollars zu untergraben und zu zerstören. Die Amerikaner empfinden für ihre Leistungen im Weltkrieg nur unzufriedene Kritik.

Japan für Waffenstillstand?

Singapur, 11. April. Am Laufe der Sonnabend-Abendung des Waffenstillstandsvertrages nach dem japanische Delegierte erklärt haben, Punkt 1 des von England angeregten Kompromissvorschlages anzunehmen. Allerdings mit der Einschränkung, daß er folgendermaßen ausgelegt werden soll: Japan hoffe, daß die Befreiung der Verhältnisse in China es ihm erlauben werde, seine Truppen innerhalb von sechs Monaten in die Konzeptionszone und auf die zur Konzeptionszone führenden Straßen zurückzuführen. Japan verlange, daß ihm auf Grund dieser Erklärung die Eröffnung einer „Rundtischkonferenz“ garantiert werde.

Spiel und Sport.

Nebrar Sportvereinigung 1924.

Der am gestrigen Tage in Nebra durchgeführte Frühjahrs-Geländelauf nahm einen günstigen Verlauf. In der Meisterschaft über 7500 Meter wurde ertrübt gelang. Gewinner des „Saale-Ester-Gaues“ im NWSB wurde schließlich im Endkampf Graf (3.3.C. Zeit, 2. Schneider (3.3.C. Zeit), 3. Rauf (L.N.R. Weihenfelds), 4. Sittig (3.3.C. Zeit), 5. Redneck (N.S.B. 24 Nebra), 6. Seidel (3.3.C. Zeit). Mannschaftsieger in der Meisterschaft blieb 3.3.C. Zeit. II. Klasse, Herren II (5000 Meter), war eine reize Zeiser angelegenheit. Sieger wurde Spott, 2. Emmert und 3. Boge (alle 3.3.C. Zeit). Mannschaftsieger 3.3.C. Zeit. In der Klasse: Herren Erstlinge (5000 Meter) wurde Sieger Sävrich (3.3.C. Zeit) in 21:53:2 Min., 2. Plamer, 3. Jeller (beide 3.3.C. Zeit) und 4. Dittmann (Reichsbahn Weihenfelds). Mannschaftsieger 3.3.C. Zeit. In der Klasse: Herren (1000 Meter) belegte den 1. Platz Jeller, 2. Zeit, wurde Stark (L.N.R. Weihenfelds). In der Schiedsrichter-Klasse wurde Sieger Niedmann (C.C. Repton Weihenfelds). 4. Klasse: Jugend II, Jahrgang 1914-15 (3000 Meter) siegte Vollmader (L.N.R. Weihenfelds) in 11:25:4 Min. Den 2. Platz belegte Dittmann (Reichsbahn Weihenfelds), 3. Zimmer, 4. Mieth und 5. Redneck (N.S.B. 24 Nebra). Mannschaftsieger N.S.B. 24 Nebra. In der Klasse: Jugend III (ca. 1250 Meter) wurde Sieger Schneider (L.N.R. Weihenfelds). Lopp (N.S.B. 24 Nebra) belegte den 4. Platz. Mannschaftsieger in dieser Klasse wurde L.N.R. Weihenfelds. Klasse: Frauen (1000 Meter): Siegerin Fräulein Vollmader (L.N.R. Weihenfelds) in 3:42 Minuten, 2. Fräulein (ohne Verein). In der Klasse: Weibliche Jugend (1000 Meter) siegte Fräulein Sonntag (L.N.R. Weihenfelds) in 3:51 Minuten. In beiden Klassen wurde L.N.R. Weihenfelds Mannschaftsieger. Gegen die Leistungen von L.N.R. Weihenfelds konnten die Damen der anderen Vereine nicht aufkommen, so daß sie dieses Jahr L.N.R. noch den Vorzug lassen mußten. Die Klasse: Knaben (1000 Meter) war wieder eine Weihenfelder Konturren. Sieger blieb schließlich Thornad-Weihenfelds in 3:28 Minuten. Ebenfalls Mannschaftsieger in dieser Klasse L.N.R. Weihenfelds. Schade, daß sich nicht mehr Vereine an diesen Läufen beteiligen. Gerade der Unruh-Bezirk fehlte diesmal fast gänzlich. Am Nachmittag wurde das Handball-Wettbewerb ausgetragen: Sieger des Turniers wurde L.N.R. Weihenfelds, 1. Damen.

Folgende Ergebnisse wurden in den einzelnen Spielen erzielt:

- L.N.R. Weihenfelds 1. — 1. K.C. Freyberg 1. 8:0.
- L.N.R. Weihenfelds 2. — N.S.B. 24 Nebra und S.F.B. Trebnitz komb. 1:0.
- L.N.R. Weihenfelds 1. — L.N.R. Weihenfelds 2. 4:0.
- 1. K.C. Freyberg — N.S.B. 24 Nebra und S.F.B. Trebnitz komb. 0:0.

Es zeigte sich auch hier, daß der Frauensport im „Saale-Ester-Gau“ immer mehr Fuß faßt und wollen wir wünschen, daß sich noch mehrere Anhänger für die gute Sache finden.

Die 1. Fußball-Vereinmannschaft, welche in Hohenhausen gegen die dortige Sportvereinigung in 1. Aufstiegsrunde mit der Gaumeisterchaft der 2. Klasse angetreten hatte, verlor mit 3:0 (1:0) Toren. Die Mannschaft war gewungen, mit 2 Erstligisten anzutreten. Der Gastgeber hatte einen durchschlagserfüllten Sturm, so daß der Sieg in dieser Höhe durchaus verdient ist. Unsere Hintermannschaft und Vorkürierer konnte sich mit den kleinen Wapperechtern nicht gut abfinden, so daß auch einige grobe „Schmier“ vorzuden, durch welche natürlich die Niederlage etwas höher ausfiel. Erreulich war, daß der Gastgeber sich fair betrug, so daß der ausgeschiedene Schiedsrichter (Erich Schöner) Schönermann Weihenfelds wenig empfinden brauchte. Der starke Wind beeinträchtigte das Spiel allerdings auch sehr. Im Spiel der beiderseitigen 2. Mannschaften konnte man sich nicht abfinden: 0:0. Dies war ein wenig erfreuliches Spiel, da der eigene Vereinschiedsrichter 2 Spieler seines Vereins vom Platz weisen mußte. Trotz geringer Überlegenheit unserer Erstligispieler 2. Mannschaft gelang es dieser nicht, einen knappen Sieg herauszuholen. Dienstag abend 8 Uhr: Spielabschluss-Sitzung im Vereinslokal „Schützenhaus“.

Sonntag, den 17. April 1932, feiert auf dem N.S.B.-Platz nachmittags 3 Uhr das 2. Aufstiegs-Spiel um die Gaumeisterchaft der 2. Klasse, und zwar spielen

P.S.F.S. Weihenfelds 1. Herren — N.S.B. 24 1. Herren.

Nebraer Anzeiger

Wöchentliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: bei der Geschäftsstelle 1.— RM — Durch die Post bezogen 1.10 RM.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kopenhagen.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kopenhagen.
Geschäftsstelle in Nebra: Fran Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kopenhagen Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 RM., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rotmetall 20 RM. Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtpostkassa Nebra — Bankverein Acten.

Nr 44

Dienstag, den 12. April 1932.

45. Jahrgang

Das Wahlergebnis.

Berlin. Nach den bisherigen Meldungen sind beim 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl im ganzen 36 491 694 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten:

| | |
|--------------|--------------------|
| Hindenburg | 19 359 642 Stimmen |
| (18 653 690) | |
| Hittler | 13 417 460 " |
| (11 341 360) | |
| Thälmann | 3 706 338 " |
| (4 982 939) | |
| Zerplittert | 8 204 " |

Die in () beigefügten Ziffern sind die Ergebnisse aus dem ersten Wahlgang. Im ersten Wahlgang erhielten ferner Duesterberg 2 558 256 und Winter 109 029 Stimmen.

Ruhiger Wahlverlauf.

Der Wahlsonntag hat nach den aus dem Reich vorliegenden Berichten einen durchweg ruhigen Verlauf genommen. Zu bemerkenswerten Zwischenfällen ist es bisher nirgends gekommen. Im Gegensatz zum ersten Wahlgang zeigte der Wahltag ein wesentlich ruhigeres Bild. Im ganzen hat jedenfalls der Sonntag eine merkliche Entspannung des am Sonnabend noch hochgradigen Wahlfiebers gebracht.

Bemerkenswert ist die fast im ganzen Reich während der Vormittagsstunden beobachtete geringe Wahlbeteiligung, die gegenüber dem ersten Wahlgang vielfach erheblich zurückgeblieben ist.

In manchen Gegenden, so vor allem in Nordwestdeutschland, hat sich offenbar das unfreundliche Wetter, das vielfach Regenstauer und starke Winde mit sich brachte, nachteilig ausgemerkt. In den meisten Provinzen hatten bis zur Mittagsstunde durchschnittlich etwa 25 bis 30 v. H. der Wähler ihre Stimme abgegeben gegenüber einer durchschnittlichen Wahlbeteiligung von etwa 40 bis 50 v. H. zur selben Stunde des 13. März.

In Berlin

Ist die Nacht zum Wahlsonntag ohne größere Zwischenfälle abgelaufen. Wenn Anschlagläufern wurden wieder in Brand gesetzt. Überall in der Stadt sieht man starke Polizeistreifen, die jeden Versuch einer Anstimmung verhindern. Die Wahlbeteiligung war in den ersten Vormittagsstunden noch sehr schwach und wurde erst gegen Mittag etwas lebhafter. Besonders auffallend ist der großzügig organisierte Schlepperdienst der Nationalsozialisten und der Oeffernen Front. Im Regierungsspielraum ist der Polizeischutz noch umfangreicher als am ersten Wahltage. Der Reichsanwalt, der am Sonntag früh von Königsberg zurückkehrte, begab sich bereits kurz nach seiner Ankunft in Berlin zu seinem Wahllokal und gab als einer der ersten bereits um 9.15 Uhr seinen Stimmzettel ab.

In Bonn

gab es nachts einige Schlägereien. In dem Landstädtchen Regenau und in Hiddichow kam es in der letzten Nacht zu Zusammenstößen. In Regenau verletzten Kommunisten, eine Gruppe von Nationalsozialisten die Straße zu entzweien. Dabei kam es zu einer Schlägerei, bei der es mehrere Schwerverletzte gab. In Hiddichow wurde bei einer Schlägerei zwischen Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten mehrere Schüsse abgegeben. Der Wahltag selbst verlief ruhig bei zum Teil geringer Beteiligung.

In Hamburg und Schleswig-Holstein

fehlte schon am frühen Vormittag eine rege Wahlbeteiligung ein. In Hamburg hatten bis gegen 13 Uhr etwa 50 v. H. der Wahlberechtigten ihrer Pflicht genügt. Auch aus der Provinz Schleswig-Holstein, die beim ersten Wahlgang überwiegend für Hittler gestimmt hatte, wird eine äußerst starke Wahlbeteiligung gemeldet, besonders die Landbevölkerung ist schon gegen Mittag reiflos zur Wahlurne angetreten.

Aus Schlessien

wird ebenfalls bei ruhigem Verlauf eine erheblich geringere Wahlbeteiligung gemeldet. Nach den bisherigen Meldungen aus Oberschlessien ist das Bild das gleiche: erheblicher Rückgang der Zahl der Wähler. Zwischenfälle sind nirgends gemeldet worden.

Regere Wahl in Mitteldeutschland.

Der Verlauf des Wahltages in ganz Mitteldeutschland wird als still bezeichnet. Im Gegensatz zu den übrigen Teilen des Reiches war aber die Wahlbeteiligung wieder recht rege, wenn sie auch das Ausmaß des ersten Wahlganges nicht erreichte. In Thüringen scheint nach den bisherigen Meldungen die Wahlbeteiligung ungefähr die gleiche zu sein wie beim ersten Wahlgang. Die Bearbeitung der Wähler durch Verlesungen, Plakats und Flugblätter ist wiederum sehr stark gewesen. In Erfurt fanden beispielsweise an einem einzigen Tage 13 Wahlversammlungen nebeneinander statt. Auf dem Lande hatte der Landvolkswagen starken Anteil an der Propaganda.

In West- und Süddeutschland

ist die Wahlbeteiligung bis jetzt recht unebenmäßig. Während aus Stuttgart wieder starke Beteiligung gemeldet wird, wird aus Köln und aus Nürnberg ein nur

Gesamtergebnisse aus den Wahlkreisen.

| Wahlkreis | Abg. St. '3. 3. 32 | Abg. St. 10. 4. 32 | Hindenburg | Hittler | Thälmann |
|----------------------------|--------------------|--------------------|------------|---------|----------|
| 1. Ostpreußen | 1 169 993 | 1 124 986 | 546 391 | 493 176 | 84 923 |
| | | | 509 883 | 402 300 | 116 451 |
| 2. Berlin | 1 280 213 | 1 212 356 | 565 509 | 332 058 | 314 671 |
| | | | 559 329 | 247 387 | 371 410 |
| 3. Potsdam II | 1 223 581 | 1 164 543 | 581 201 | 415 362 | 167 957 |
| | | | 566 070 | 326 477 | 205 442 |
| 4. Potsdam I | 1 253 271 | | 505 470 | 375 479 | 229 503 |
| 5. Frankfurt (Oder) | 960 230 | 920 937 | 442 299 | 420 891 | 57 389 |
| | | | 409 484 | 338 049 | 81 523 |
| 6. Pommern | 1 054 641 | 971 252 | 395 696 | 510 655 | 64 519 |
| | | | 361 223 | 391 815 | 94 570 |
| 7. Breslau | 1 131 440 | 1 098 698 | 568 218 | 461 150 | 69 138 |
| | | | 514 371 | 403 282 | 96 862 |
| 8. Posen | 729 013 | 707 282 | 359 409 | 313 779 | 33 946 |
| | | | 338 024 | 275 062 | 46 744 |
| 9. Oppeln | 720 254 | 696 197 | 403 263 | 213 747 | 79 032 |
| | | | 369 331 | 185 301 | 102 706 |
| 10. Magdeburg | 1 038 325 | 988 208 | 491 185 | 413 513 | 81 293 |
| | | | 471 107 | 350 958 | 107 435 |
| 11. Merseburg | 873 856 | 979 173 | 304 867 | 351 748 | 165 189 |
| | | | 286 780 | 273 410 | 201 514 |
| 12. Thüringen | 1 376 485 | 1 316 524 | 555 371 | 582 888 | 177 764 |
| | | | 497 822 | 450 329 | 246 561 |
| 13. Schleswig-Holstein | 985 921 | | 415 814 | 466 312 | 72 604 |
| | | | 898 345 | 417 711 | 100 327 |
| 14. Weiser-Ems | 891 501 | 856 387 | 432 378 | 323 143 | 50 413 |
| | | | 463 070 | 269 046 | 69 844 |
| 15. Ost-Hannover | 627 639 | | 271 239 | 288 842 | 35 687 |
| | | | 252 132 | 240 731 | 49 333 |
| 16. Süd-Hann.-Braunschweig | 1 240 393 | 1 218 462 | 611 157 | 455 779 | 61 172 |
| | | | 602 225 | 438 638 | 87 868 |
| 17. Westfalen-Nord | 1 450 861 | | 883 974 | 376 407 | 122 489 |
| | | | 869 071 | 318 775 | 173 921 |
| 18. Westfalen-Süd | 1 510 596 | 1 428 455 | 823 349 | 414 471 | 190 426 |
| | | | 790 678 | 363 339 | 280 359 |
| 19. Heffen-Nassau | 1 491 510 | 1 456 676 | 760 061 | 583 834 | 112 539 |
| | | | 737 743 | 510 869 | 166 745 |
| 20. Köln-Machen | 1 263 199 | 1 194 760 | 818 559 | 224 202 | 132 876 |
| | | | 819 371 | 215 982 | 182 816 |
| 21. Koblenz-Trier | 690 575 | 675 188 | 441 207 | 195 916 | 37 902 |
| | | | 420 510 | 155 459 | 52 171 |
| 22. Düsseldorf-Ost | 1 306 138 | 1 217 890 | 594 824 | 388 720 | 234 265 |
| | | | 594 113 | 394 550 | 319 930 |
| 23. Düsseldorf-West | 1 082 004 | 818 706 | 434 630 | 313 429 | 70 378 |
| | | | 456 402 | 262 645 | 189 646 |
| 24. Oberbayern-Schwaben | 1 507 200 | | 807 225 | 476 687 | 87 755 |
| | | | 737 743 | 510 869 | 116 139 |
| 25. Niederbayern | 679 631 | | 318 559 | 224 202 | 33 786 |
| | | | 819 371 | 215 982 | 42 798 |
| 26. Franken | 1 530 709 | | 441 207 | 195 916 | 62 475 |
| | | | 420 510 | 155 459 | 89 218 |
| 27. Pfalz | 558 266 | | 594 824 | 388 720 | 63 434 |
| | | | 594 113 | 394 550 | 116 481 |
| 28. Dresden-Waizen | 1 209 302 | | 434 630 | 313 429 | 145 409 |
| | | | 456 402 | 262 645 | 125 521 |
| 29. Leipzig | 883 388 | | 467 225 | 273 410 | 104 862 |
| | | | 437 743 | 240 731 | 96 483 |
| 30. Chemnitz-Zwickau | 1 203 686 | | 594 824 | 388 720 | 123 879 |
| | | | 594 113 | 394 550 | 33 255 |
| 31. Württemberg | 1 460 227 | | 467 225 | 273 410 | 46 712 |
| | | | 437 743 | 240 731 | |
| 32. Baden | 1 298 892 | | 594 824 | 388 720 | |
| | | | 594 113 | 394 550 | |
| 33. Heffen-Darmstadt | 836 800 | | 467 225 | 273 410 | |
| | | | 437 743 | 240 731 | |
| 34. Hamburg | 823 974 | | 594 824 | 388 720 | |
| | | | 594 113 | 394 550 | |
| 35. Mecklenburg | 546 827 | | 467 225 | 273 410 | |
| | | | 437 743 | 240 731 | |



Schleppender Wahlgang gemeldet. Auch aus den Provinzhäusern lauten die Berichte ähnlich.

Allgemeine Belebung am Nachmittag.

Erst in den ersten Nachmittagsstunden belebte sich das Bild in den Straßen und brachte einen regeren Betrieb in den Wahllokalen. Während sich beim ersten Wahlgang die Wähler hauptsächlich in den Vormittagsstunden abmischte, gingen die meisten Wähler beim zweiten Wahlgang erst in den Nachmittagsstunden zur Wahlurne.

Anschlag auf Dr. Luther.

Der Reichsbankpräsident nur unversehentlich verletzt. Berlin, 11. April.

Auf dem Potsdamer Bahnhof wurde auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der sich nach Babel begeben wollte, ein Schuß abgegeben, der Dr. Luther durch den Rückgang und eine leichte Fleischwunde am Arm verurteilte. Der Täter, ein 34jähriger Werner Kerkner, und eine weitere